

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Abnehmern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletterer Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Retikamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 187.

Dienstag, den 11. August 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.

Die 11 Jahre alte **Margarete Gerber**, Tochter des Schankwirts und Fleischer August Gerber zu Passendorf, hat am 11. Februar 1908, nachmittags, den 12 Jahre alten Knaben **Kurt Sonderhausen** in Passendorf, mit eigener Lebensgefahr aus dem Vorflutde zu Passendorf von dem Tode des Ertrinkens gerettet. In Anerkennung der bei dem Rettungswerke bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 23. Juli 1908.
Der Königliche Landrat.
F. v. Zimmermann,
Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Überall im deutschen Reich werden Mittel gesammelt, um dem Grafen Zeppelin die Fortführung seines großen Werkes zu sichern und die Herstellung eines neuen Luftschiffes zu ermöglichen. Die Ueberzeugung, daß es sich um eine nationale Tat in hervorragendstem Sinne handelt, zu deren Bewirkung alle Deutschen ohne Unterschied beitragen müssen, hat alle Kreise ergriffen.

Ich richte an die Einwohner des Kreises dies Ersuchen, auch ihrerseits zu der National-Sammlung beizutragen und bitte die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher, bei ihnen eingehendes Geld an die Kreisparlasse abzugeben.

Die Kreisparlasse, die städtischen Sparcassen und die Magdeburger Privat-Bank, Zweigstelle Merseburg sind bereit, etwaige Spenden in Empfang zu nehmen.
Merseburg, den 9. August 1908.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Auignonville.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisamtesbezirks werden aufgefordert,

1. die Rentenbankrenten-
2. die Domänenrenten-Geberollen zur Festsetzung für das Etatsjahr 1909 bis spätestens zum 15. September d. Js. bei Verminderung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumnigen an die unterzeichnete Kasse einzubringen.
Die Bestimmungen in den § 17 und 20 der Rentenbank-Instruction vom 13. März 1851, nach welchen von den Magistraten bzw. Ortsvorstehern bei jeder stattgehenden Besitz-Veränderung rentenpflichtiger Grundstücke ein Umkreisungsprotokoll an die unterzeichnete Kasse einzubringen war, sind dahin geändert, daß es künftig der Einreichung von Umkreisungs-Protokollen nur in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentenpflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche nicht eingetragen steht.
Die Einbringung der Umkreisungsprotokolle ist ebenfalls bis zum oben genannten Termine zu bewirken, und werden Formulare nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verabfolgt.
Merseburg, den 8. August 1908.
Königliche Kreisstelle.
Geldte.

Vom 9. August bis 5. September bin ich beurlaubt. Meine Vertretung in den kreisärztlichen Dienstgeschäften ist dem königlichen Kreisarzt Herrn **Medizinrat Dr. Steinlopf** zu Raumburg a. S. Bismarckplatz 6 übertragen worden. Derselbe ist an den Wochentagen von 3-11 Uhr, an anderen Zeit nach Vereinbarung zu sprechen.
Merseburg, den 7. August 1908.
Der Königliche Kreisarzt.
Dr. Schneider, Medizinrat.

Bekanntmachung.

Die Nordstraße zwischen dem Noten Brückenrain und dem Schwarzen Wege wird von heute ab eingezogen, dagegen wird die in der Richtung des Schwarzen Weges neuhergestellte Verbindungsstraße zwischen der Halleschen Straße und der Nordstraße, sowie der in der Verlängerung der Bismarckstraße hergestellte Verbindungsweg zwischen dem Noten Brückenrain und dem Schwarzen Wege für sämtlichen Verkehr freigegeben.
Merseburg, den 6. August 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Hallesche Straße wird vom 14. d. Mts. ab bis auf Weiteres von der Wilhelmstraße bis zur Parkstraße für sämtlichen Verkehr gesperrt.
Der Verkehr wird auf die Wilhelmstraße, Parkstraße, Weiße Mauer, Klausentor, Gerichtsrain und umgekehrt verwiesen.
Merseburg, den 7. August 1908.
Der Magistrat.

Der Kotlauf unter den Schweinebeständen des **Wobe** und **Wiener** in **Tollwitz** ist erloschen.
Röden, den 8. August 1908.
Der Amtsvorsteher.
Burchardt.

Sammlung für den Grafen Zeppelin.
Unerwartet hat die Macht der Elemente das Luftschiff des Grafen Zeppelin, als es noch glänzender Fahrt der Heimat zusagte, vernichtet. Im Schmerz um dieses Unglück denkt das Vertrauen fest, daß die Tapferkeit des tapferen Mannes auch diesen Schlag überwinden wird. Überall in deutschen Landen regen sich deshalb die Kräfte, um dem Grafen Zeppelin sofort die Mittel für den

Bau eines neuen Luftschiffes zur Verfügung zu stellen, da das Merseburger nicht zurückstehen.
Wir sind bereit, Geldspenden für diesen Zweck während der Dienststunden in unserem Magistratsbureau entgegenzunehmen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.
Merseburg, den 7. August 1908.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Balditz** bezw. **Keußberg** - **Balditz** belegenen, im Grundbuche von **Balditz** Band II Blatt Nr. 52 zur Zeit der Eintragung auf den Namen des **Heinrichsmanns Eduard Seif** zu **Balditz** eingetragenen Grundstücke: als
a. Kartenblatt 3, Parzelle 300/66, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Nr. 50, 3 ar 90 qm mit 236 Mark Gebäudesteuerungswert **Balditz** Gemarkung,
b. Kartenblatt 8, Parzelle 393/66, Gemarkung **Keußberg-Balditz**, Hofraum vom Plan 68, 7 ar 14 qm Grundbesitzunterrolle 89 und Gebäudesteuerrolle 50,
am **7. Oktober 1908, nachmittags 2^{1/2} Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Anwesenlichen **Gericht** in **Balditz** versteigert werden.
Merseburg, den 29. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Kirchbündorf** Band I Blatt 12 zur Zeit der Eintragung des **Versteigerungsvermerkes** auf den Namen des **Grubenbesizers Wilhelm Leuser** in **Zeutschenthal**, Bahnhof eingetragenen Grundstücke, nämlich: **Zonnauerjäger Kirchbündorf.**

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]
In dem Schreiben hat er mich um Vergebung für seinen Leichtsin, mich gehetretet zu haben, und für sein Verschwinden. Es sei jedoch nutzlos, seinen Aufenthaltswort erfahren zu wollen. Seine Unschuld könne nicht bewiesen werden, und zwischen uns beiden stehende das Gespenst des vergifteten Weibes. Aus Liebe verlasse er mich daher. Ich sollte Schritte tun, meine Freiheit wiederzuerlangen; bei seinen Advokaten werde ich die nötigen Instruktionen mit seiner Einwilligung in die Scheidung vorfinden.

3tes Kapitel.

Als ich nach der Bekrte des entzücklichen Schreibens wieder einige Kraft gesammelt, beschloß ich zunächst, das Hotel zu verlassen und mich der väterlichen Sorge des alten Benjamin anzuvertrauen.
Er trat mit ein Zimmer in seiner Villa ab. Hier verbrachte ich die erste Nacht nach der Trennung von meinem Gatten. Gegen Morgen schliefen meine müden Lebensgeister ein.
Zur Frühstückzeit ließ sich der Major bei mir melden. Er hatte schon am vergangenen Tage mit den Advokaten meines Gatten gesprochen. Diese hatten zugegeben, Genfs Aufenthalt zu kennen; aber sie sagten hinzu, daß es ihnen verboten sei, ihn mit und jedem

andern namhaft zu machen. Was die bereits erwähnten Instruktionen betraf, so brauchte ich mich nur an sie zu wenden, um eine Kopie derselben übermitteln zu erhalten.
Das waren des Majors Neugierigkeiten. Nachdem er sich nach meinem Befinden erkundigt, verabschiedete er sich für heute von mir. Dann hatten er und Benjamin noch eine lange Unterredung in dem Garten der Villa.

Ich begab mich in mein Zimmer und schrieb an meinen Onkel Starke, indem ich ihm ausführlich das Geschehene mitteilte und eine Abschrift von meines Mannes Brief belegte. Nachdem dies geschehen, schloß ich einen Augenblick frische Luft, wurde aber bald müde und ging in mein Zimmer zurück. Am Nachmittag fühlte ich mich bereits etwas gestärkt. Ich konnte schon an Ernst denken, ohne in Schluchzen auszubrechen, und mit Benjamin sprechen, ohne ihn zu erschrecken.

Die folgende Nacht brachte mir auch etwas mehr Schlaf. Am nächsten Morgen war ich endlich stark genug, den Brief meines Gatten zu beantworten.

Ich schrieb folgendermaßen:
Mein lieber Ernst!

Ich bin noch zu schwach und zu krank, Ernst, um viele Zeilen an Dich zu richten. Mein Geist ist aber klar und ruhig. Ich habe mir meine eigene Ansicht über Dich und Deinen Brief gebildet, und ich weiß genau was Du mir zu tun übrig gelassen. Andere Frauen in meiner Lage würden vielleicht

denken, daß Du alles Recht auf ihr Vertrauen verloren. Ich denke anders. Höre mich ruhig und aufmerksam an.

Du sagst, daß Du mich liebst — und mich deshalb verläßt. Ich verstehe es nicht, wie man ein Weib lieben und es verlassen kann. Was mich betrifft, so werde ich trotz der harten Dinge, die Du mir gesagt, dennoch fortfahren, Dich zu lieben und nie darin willigen, Dich aufzugeben. So lange ich lebe, gedente ich Dein Weib zu sein. Segt Dich dies in Erstaunen? Nicht segt es in Erstaunen. Wenn ein anderes Weib in dieser Welt an ihren Gatten schrieb, der sie behandelt hätte, wie Du mich behandelt hast, so würde ich in Verlegenheit sein, ihrem Vertrauen einen Namen zu geben. Auch für mein Benehmen finde ich keinen Ausdruck. Aber ich kann nicht anders als Dich lieben. Du brauchst keine Beschränkungen zu hegen, daß ich Deinen Aufenthalt erspähen oder Dich überreden möchte, zu mir zurückzukehren. Dazu bin ich nicht tüchtig genug. Und Du bist zu einem solchen Schritt noch nicht reif. Wenn jener Zustand der Reife eintritt, wirst Du von selbst kommen, und ich werde schwach genug sein, Dir zu vergebem.

Aber was tun, um Dich wieder auf die richtige Bahn zu lenken?

Ich habe Tag und Nacht meinen armen Kopf zermartert und ich bin endlich zu der Ansicht gekommen, daß Du ohne meine Hilfe den Weg nicht zurücksinden werdest. Und wie kann ich Dir helfen?

Die Frage ist leicht beantwortet. Was das Geseh unterlassen hat, für Dich zu tun, Dein Weib wird es nachholen. Wie ich Dir bereits im Hause des Majors Fitz-David gesagt, wiederhole ich Dir heute: Dein Weib wird das schottische Verdikt umstoßen und das „Nicht schuldig“ in ein „Nicht schuldig“ umwandeln.

Das letztere soll die Ansicht der Welt im Allgemeinen und die des schottischen Gerichtshofes im Besonderen über Dich werden. Dieser einzigen Aufgabe widme ich mein Leben!

Wer mir helfen wird, wenn ich der Hilfe bedarf, ist mehr, als ich bis jetzt weiß. Ich glaube ein, wir würden kein in Arm diesen Kampf bestehen. Diese Hoffnung ist in mir gekettet. Ein Mann, welcher denkt, wie Du denkst, kann in seiner Hoffungslosigkeit niemand helfen. Ich muß also für zwei hoffen, für zwei wirken.

Du wirst über mein blindes Selbstvertrauen lachen; vielleicht daß Du auch Tränen darüber vergießt. Ich verlange nicht, zu wissen, ob ich lächerlich oder des Mitleids bedürftig erscheine. Ich bin mir nur einer Sache klar bewußt, daß ich Dich zurückgewinnen will, gereinigt vor den Augen der Welt, ohne Fleck auf Charakter und Namen, und das alles bewerkstelligt durch Dein Weib.

Schreibe mir zuweilen, Ernst, und glaube mir, daß ich immer und ewig bin
Deine treue Valeria.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

Merseburg, 10. August.

Jagdaustrichten. Nicht allzu günstige Aussichten eröffnen sich in diesem Jahre den Jagdliebhabern. Während in normalen Jahren stets beim Mähen der Acker- und Zügelstücke eine mehr oder weniger große Anzahl von Rebhühnerelegenen angetroffen oder gefährt wurde, sprechen sich die Wand- wie einstimmig dahin aus, in diesem Jahre von Rebhühnern so gut wie nichts in den Futterbeständen vorgefunden zu haben. Junge Rebhühner trifft man nur ganz ausnahmsweise an. Die diesjährigen Unmutter mit ihren furchtbaren Regenflüssen und fast jählings Hagelstöße haben eben auch auf jagdbarem Gebiete großen Schaden angerichtet. Junge Hasen werden ebenfalls sehr wenig angetroffen, doch wird man ein endgültiges Urteil über den diesjährigen Hasenbestand erst nach heendeter Ernte fällen können.

Der's Kinematograph auf dem Kinder- plage erfreute sich gestern, Sonntag, eines außerordentlich starken Besuches, und gefielen die Bilder allgemein sehr. Dieselben sind bestens gelungen und kann der Besuch des Kinematographen nur empfohlen werden. (Näheres siehe Inserat.)

Zahrmarkt. Mit heute begann auf dem hiesigen Marktplace der Laurentius- und Erntemarkt — genannt, welcher bis übermorgen, Mittwoch, mittag währt.

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 8. Aug. Der Gurkenmarkt hat wieder das gewohnte Bild: Viel Angebot bei reger Nachfrage. Ungefähr 3000 Schock Gurken waren am Plage. Nach anfänglich kurzer Stille entspann sich ein äußerst lebhafter Handel und im Laufe einer Stunde wurden die Geschäfte bereits erledigt; es wurden 7—130 Mark für das Schock Gurken und 40 bis 60 Pfg. für das Schock Strüppelgurken bezahlt. Der größte Teil der Gurken war noch tadellos im Aussehen, aber es fanden sich auch mit Vorfäden besetzte Früchte. Obgleich auf manchen Feldern die Gurkenerte in der Höhe begriffen ist, so dürften bei unteren gelegenen Gelände aus anderen Tagen, wo die Gurkenpflanzen jetzt voll zur Ent- wicklung gekommen sind, unter Vorbezug geeigneter Witterung noch viele tausend Schock Gurken zu erwarten sein. Auch auf den Feldern, wo wegen anfänglichem Hagelgeschaden eine zweite Ausfaat stattgefunden hat, ist erst in diesen Tagen mit der Ernte begonnen worden.

Dessau, 8. August. Der Einbrecher Kirch hat bekanntlich im vergangenen Jahre die Dessauer Hauptallee in Dessau um 15.000 M. beraubt, außerdem werden ihm eine Reihe von Geldschrankentwürfen im Reich zu Last gelegt, so in Dresden etc. Die kassischen Justizbehörden sind in Uebereinstimmung mit den Gutachten der Berliner Sachverständigen für gemeindefähig geachtet und er- klärt, während das Dessauer Gericht ihn er- neut auf seinen Geisteszustand untersuchen ließ. Nun ist er heute nach aus der Anstalt in Coswig, wo er untergebracht war, ent- lassen. Er entrannte die eiserne Gitterpfanne seiner Zelle offenbar mit fremder Hilfe, drehte sich aus den Hindernissen seines Bettes einen Strick und ließ sich mehrere Stodwerke hoch zur Erde hinab. Die Grenz- und Polizeibehörden des Reiches sind von dem Ausbruch Kirch's telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Kirch ist seit vielen Jahren eine Geißel der Behörden. Er verübte die verwegenen Ein- brüche, wird nach monatelanger, aufregender Verfolgung erwischt und beuht sich dann regelmäßig auf das Zeugnis der Gerichtsurteile, die ihn für unheilbar geisteskrank erklärt haben. Bei seinen Ausbrüchen aus dem Ge- fängnis oder der Irrenanstalt, die er ebenso regelmäßig ins Werk setzt, wirken Helfershelfer aus den Verberberationen, nicht zuletzt das weibliche Geschlecht, mit dem Kirch als galanter Ritter huldigt. Seine jetzige Frau ist, wie bereits bemerkt, mit Hilfe von Berliner Freunden befreit worden. Der hiesigen Kriminalpolizei war seit längerer Zeit be- kannt, daß hier Vorbereitungen für seine Flucht getroffen würden. Sie hat deshalb der An- staltleitung in Coswig entsprechende Mit- teilungen zugehen lassen. Trotz strengster Bewachung ist es dem Kirch nun doch gelungen, mit Hilfe seiner Komplizen aus der Anstalt zu entweichen. Man nimmt nicht an, daß Kirch so unvorsichtig sein wird, er setzt schon nach Berlin zu wenden, wo er sehr bekannt ist. Man erwartet vielmehr, daß er sich in Provinzialstädten zunächst durch größere Einbrüche Barmittel zu verschaffen suchen wird. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: Kirch, der erst 28 Jahre alt ist, war haupt-

sächlich deshalb nach den von gemeldeten Befreiungsversuchen seines Schwagers und Komplizen Wille nach Coswig gebracht worden, weil man glaubte, daß die Dessauer Gefangenenanstalt nicht fest genug sei, während das Koswitzer Gefängnis erst neu erbaut und mit den besten Sicherheitsmaß- regeln versehen ist. Jedenfalls war es den auf freiem Fuß befindlichen Freunden des Einbrechers trotz der in den letzten sechs Wochen von der hiesigen Kriminalpolizei jetzt zehnmal nach Dessau und Koswig gerichteten Warnungen gelungen, Fellen und anderes Handwerkszeug in seine Zelle einzuschmuggeln, so daß Kirch die Gitter durchdringen und ent- kommen konnte.

Wittenberg, 8. Aug. Die Gemüßgärtner aus der Schlosspark, die in der Feldmark Leinchenel-Beständen haben, hatten seit längerer Zeit unter Feldbeschädigung zu leiden, ohne daß die Freuler gefahrt werden konnten. Gestern nacht endlich ist es gelungen, den auf dem häßlichen Wasserwerk bei Dobbin wohnhaften Aufseher F. abzu- stellen, als er auf einem Acker größere Quantitäten Rogg und Weizen in Sack n verpackt zum Transport zurecht gemacht hatte.

Wittenberg, 9. August. In der Umgegend des benachbarten Dorfes Rößern wird seit etwa einem Monat nach Koble ge- bohrt. Die Arbeiten haben ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Da das ausgebohrte Kobleflöz an mehreren Stellen nur wenige Meter unter dem Deckgebirge lagert, hat die Verwaltung die Absicht, in kürzester Zeit einen weiteren Tagebau zu eröffnen, der mit dem Behauer Gertrudschacht bei Köhlig in Verbindung gebracht werden soll.

Zeit, 9. August. Ein Wärterlehrling wurde von einem Hunde gebissen. Er achtete nicht darauf, bis die Wunde sich verschlimmerte. Jetzt ist er im Krankenhaus an Wundstarrkrampf gestorben.

Hoklas a. G., 9. August. Die Anstöße des agriolen Wegwerfens von brennenden Zigaretten rufen hätte hier beinahe ein schweres Opfer gefordert. Ein Rader warf im Vorbeifahren aus Unvorsichtigkeit seinen brennenden Zigaretten- kummel auf einen Kinderwagen, in dem das Töchterchen des Lehrers P. saß. Die ge- fahrvolle Lage des Kindes wurde nicht eher bemerkt, als bis eine helle Flamme aus dem Wagen hervorstrahlte. Glücklicherweise konnte das Feuer gelöscht werden, ohne daß das Kind Schaden erlitt, nur einige Decken verbrannten.

Halberstadt, 9. August. Zwei angrün- liche Handelsleute aus Halle sahen am Sonntag mit einem Pferd von Wehsteden nach Welterhausen zu. Das Pferd, das bereits völlig erkrankt war, konnte den Berg hinter Haselken nicht mehr hinauf. Das be- dauernswerte Tier wurde deshalb von den beiden Handelsleuten in unheimlicher Weise geschlagen, daß es über und über blutete und mit fingerlangen Strichen und Schwielen be- deckt war. Als das aufgepeitschte Roß nach seinen letzten, mühseligen Anstrengungen endlich noch den Berg erklimmen hatte, brach es völlig erschöpft zusammen, wurde aber von den Unmenschlichen dennoch weiter in ätziger Weise mißhandelt, so daß es noch- mals in die Höhe sprang und dann augen- blicklich tot zusammenbrach.

Erfurt, 10. Aug. Schwere Unglücks- fälle ereigneten sich am gestrigen Sonntag bei den Rodenden in Erfurt. Im ersten Lauf des Mitteldeutschen Derbys wollte der Schrittmacher Wittig seinen Schilling zu lange an Länge vorbeibringen, trug Janke aber dabei so hoch in die Kurve, daß er mit seinem Motor gegen die Barriere fuhr. Während die Maschine in den Innenraum schlug, schlug Janke im Bogen in das Publikum, wobei er einen Polizeiwachmeister das rechte Bein verstaumerte und zwei Kinder leichte Ver-letzungen erlitten. Janke kam mit einer Fraktur davon, während der Schrittmacher unversehrt blieb. Ein zweiter Sturz ereignete sich dann im nächsten Lauf, der ein Duell zwischen Myer und Thiele bildete. Myers Schrittmacher Schwarz verstaumerte mehrmals, innen an Thiele vorbeizulaufen, was ihm schließlich in der 69. Runde gelang. Hierbei geriet er mit seinem Motor auf den Boden, verstaumerte seine Maschine aber wieder auf den 3. Menz zu bringen, fuhr jedoch dabei Thiele in das Rad. Myer, der Schrittmacher Schwarz und Thiele kamen dadurch zu Fall. Bei dem Waffensurz erlitt der neue Weltmeister Myer eine Gehirnerschütterung sowie schwere innere Verletzungen, die seine Über- führung ins Krankenhaus nötig machten. Schwarz und Thiele erlitten eine leichte Gehirnerschütterung. Das Rennen wurde ab- gebrochen.

Bad Lauterberg, 6. August. Zur

Entfaltung des Wismann-Denkmals erbaut die Nord. J. G. vom Schöpfer des Denkmals, Professor Joh. G. H. Friedmann, folgende Zuschrift: „Das Wismann-Denkmal befindet sich im Wismann-Park zu Lauter- berg in romantischer Lage am Ufer eines Teiches, in dem es sich spiegelt, umgeben von hohen, schönen Bäumen. Es sind große Fin- dlinge aus dem Harz zusammengetragen, und auf dem mittleren und größten steht die Figur Wismanns so, als ob er da in fremdem Lande weite Umhau hielt. In Tropenuniform und Tropenhelm steht er mit dem Ehrenkabel des Sultans von Sansibar und orientiert sich mittelst einer Karte, die auf dem einen hochgestellten Bein liegt. Die Figur ist aus Bronze und hat eine Höhe von 3,25 Meter. Der Findling, auf dem sie steht, ist etwa 200 so hoch und hat ein Gewicht von etwa 300 Zentnern. Sein Herbeiführen und sein Transport von der Höhe des Ostfessens bei der Steineren Renne hat ganz besondere Schwierigkeiten gemacht. Auf der Vorderseite des Steins steht einfach und lapidar Wismann, auf der Rückseite ist eine Bronzetafel angebracht mit der Inschrift: Deutschlands großem Afrikaer Hermann von Wismann, geb. 4. Sept. 1853, gest. 15. Juni 1905. Das dankbare Vaterland. In einem Nebenstei- nist der Wälsfrucht Wismanns eingegraben: Inveniam viam ad faciam. Die Entfaltung des Denkmals findet am 4. September statt.“

Jena, 4. Aug. In diesen Jubiläums- tagen der alten thüringischen Hofstadt hat es Interesse, auf eine hübsche Feldzugser- nennung hinzuweisen, die einst ein alter Jenaer Durckenschäfer, Dr. J. P. B. besten ge- geben hat. Die „Vejpziger N. N.“ berichten darüber: Es war in Versailles, wo der Kron- prinz die inmitten eines schönen Parks ge- legene Villa André bewohnte. Zeitlich am- aenmal dorthin als Führer der Feldwache. Der Kronprinz hatte gerade Maßstabszügen vor sich, die Entwürfe zum Wappen des neuen Deutschen Reichs. Er rief den Bis- selwedel freundlich zu. Während er ihn in- mufterte fielen ihm seine Hebernarben an der linken Wange auf und er sagte: „Sie haben gemäß in Öttingen oder Jena studiert?“ Die Antwort lautete: „In Jena, königliche Hofstet.“ „Korpsstudent oder Durckenschäfer?“ war die weitere Frage. Zeit bestätigte das letztere, und der Kronprinz bemerkte: „Jena war wohl der Hauptsitz der Durckenschäfer?“ Ja — die Zeiten sind anders geworden. Früher sperre man die jungen Leute ein, die doch nur fürs Vaterland eingetreten waren und das wollten, was wir jetzt erreicht haben — ein einiges Deutschland.“ Dann fragte er den jungen Militär nach seinem Studium, und als dieser Jurisprudenz angebot, an- wortete der leutliche Herr: „Das habe ich auch studiert und es auch zu etwas gebracht; haben Sie Knecht, junger Mann, ich bin doppelter Doktor deutscher und englischer.“

Vermisstes.

Jansbrunn, 7. August. Mit der Absicht, die geliebte Wawa zu überreden, wird am 10. d. M. von Dr. Brädelmann und Hauptmann H. H. ein Ballon aufstieg unternommen werden. Zum Aufstieg wird der 1700 Kubmeter große Ballon „Augusta“ zur Verfügung stehen. Die Fahrt soll hauptsächlich zum Zweck photographischer Aufnahmen dienen.

Zhorn, 8. August. Gestern nachmittag haben etwa hundert Schüler der Oberklassen der hiesigen Mannschule, die unter Leitung ihrer Lehrer einen Spaziergang gemacht hatten, im An- schluß daran an einer verbotenen Stelle der Reichswehr, einem Nebenarm der Weichsel, vor deren Gefährlichkeit schon wiederholt öffentlich gewarnt worden ist, gebadet. Dabei wurden drei Schüler von der Stömung fortgerissen. Zwei von ihnen sind ertrunken, während der dritte von einem Lehrer mit größter Anstrengung gerettet wurde.

Borsheim, 8. August. Eine Familientragödie ereignete sich gestern nachmittag im Hause Bern- weinstraße 15. Die Frau des Wilhelm S. a. d. hat sich und ihre drei Kinder durch Gas vergiftet. Der Mann ist Angehöriger aus der hiesigen Geschäfts- stelle des Metzgerhandwerks und bewohnte mit seiner Familie den Dachstuhl des Hauses. Seine 33-jährige tugenthafte Frau hatte schon öfters Be- denken gegenüber geäußert, sie wolle aus dem Leben scheiden. Als ihr Mann gestern abend 7 Uhr nach Hause kam, bot sich ihm ein entsetzliches Bild. Die Zimmer war der Tisch aufgestellt worden, auf dem Kinder lagen auf dem Betz die Mutter und zwei Kinder, in einem Nebenzimmer lag das dritte Kind, ein neunjähriger Knabe mit einem Stücken Brot in der Hand. Alle vier Personen waren bereits tot. Um Noth der Gasleitung für den Kochherd be- stand sich ein langer Gummischlauch, der bis zu den Köpfen der nebeneinander liegenden Kinder führte. Die Frau und die beiden jüngeren Kinder waren noch warm, der ältere Knabe im Stuhl war bereits kalt. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Nahrungsmittel und Bergewässer sollen der Grund zu der Tat sein.

Borsheim, 8. August. Heute nachmittag ging über die Stadt ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. Um 2 Uhr nachmittags stürzte ein mächtiger Raufgang einer Handfabrik auf das Resthaus und die Trocken- kammer, wo über 100 Arbeiter das Mittagbrot verzehrten, die unter den Trümmern begraben

wurden. Sämtliche Werke der Stadt und das Militär eilten nach der Unglücksstätte. Bis her wurden 4 Tote, 14 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern herbeigeholt. Bei Verlesung der Namenliste fehlten noch 70 Arbeiter, doch glaubt man, daß ein großer Teil vor Ertrinken bewahrt wurde.

Berlin, 9. August. Zu der Verheißung der täglich Wartensleben des Verlesenen wird von einer auswärtigen Zeitung und einem hiesigen Depeschenbureau gemeldet, daß die Kammer- frau Steger wieder freigelassen worden ist. Die Tat- sachen des Diebstahls sind nunmehr aufgeklärt, so daß eine Gefahr der Verurteilung nicht mehr be- steht. Nach Ansicht der Behörden liegt auch nicht- verdacht nicht vor, weil die Steger mittellos ist. Diese Nachricht ist unrichtig; Frau Steger befindet sich noch in Haft und wird bei Verlesung der Tat- die Beweise dafür, daß sie das Verlesene hat und die Beweise nur verzeichnen ließ, um der Gestalt einen Schabernack zu spielen, noch weiter vernehm- lichen. Wenn Frau Steger noch nicht aus der Haft ent- lassen wurde, so liegt das zum größten Teil daran, daß sie nicht früher und aus eigenem Willen das Verlesene der Gestalt hat. Die Beweise der Polizei mitgeteilt hat. Wenn sie aus der Haft entlassen wird, dürfte sie zunächst noch dadurch für die Torheit ihres Streiches zu büßen haben, daß sie in bedrängte Lage kommt. Ihre Rückkehr, für die sie bereits 30 M. abgezahlt hatte, ist noch dem Bedenken nicht zähle, und ihre Wäsche und Kleidungs- stücke befinden sich in dem Besitz einer Frau, der sie zu früh ihr Vertrauen schenkte.

Wien, 8. August. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Paris telegraphisch mitgeteilt, daß der in Paris und Wien seit längerer Zeit mit ununterbrochenen Blüthlingen nieder; es regnet in Strömen. Die berühmten Gartenanlagen des kaiserlichen Lustschlosses Miramar sollen durch das Unwetter fast ganz zerstört sein. In Palermo hat Unwetter die schon kürzlich durch Blüthlinge zerstört werden. In Venedig hat ein Sturm das Rathaus mit seinen wertvollen Dokumenten in Folge Blüthlinge abgebrannt.

Koburg, 8. Aug. In den benachbarten Mitz- wiger Bergen haben die gestrigen Gewitter, verbunden mit einem Wolkenbruch, eine große Ueberflutung hervorgerufen, welche die hiesigen Gärten auf den Feldern angerichtet. In den Dörfern mußten die Wohnungen geräumt werden; das Vieh konnte geborgen werden.

Partenkirchen, 8. Aug. Heute, Sonntag, ist die infolge Gewitterregen hochgehende Flutwelle den Steg zum Raintal gefloßen. Die Flutwelle wurde als eine Dune herab gestürzt. Die Un- glückliche, Frau Schlingner aus Hamm in West- falen, fand in den Fluten den Tod; die Leiche wurde bis zum hinteren Eingang der Partnachflut- treppe geborgen.

Salsburg, 8. Aug. In Anlaß der in die Wä- nung ist kürzlich das Bauerngut zum „Hann- hausen“ im Erbden verfallen. Angewandte sind mehrere Bergingenieur und Geologen dort ein- getroffen, die die Stätte und deren Umgebung eingehend untersuchten und hierbei auf so große Salz- lager stießen, daß man sich mit dem Bau eines Salz- werks als eine Sache nach denken zu lassen. Nach einer alten Sage sollen dort die alten Römer schon Salz- jutage gefördert haben.

Kleines Feuilleton.

Der Gubenburger-Prozess und das Ausland. Den Schaden, den der Prozeß den Deutschen im Auslande zugiebt, skizziert ein Artikel in der „Vor- wärts“ vom 10. d. M. unter dem Titel: „Im Auslande ver- man sich schwerlich vorstellen, was der Aus- landsdeutsche empfinden muß, wenn er in jeder Nummer der Wälsfrucht eine eigene Kritik mit der Ueberschrift „öconomerisches almanach“ entbehren muß, wenn er auf den Boulevard die Pariser Gesellschaften Straßencouplets singen hört, in denen die deutschen Vauern bebauet werden. Es ist un- glaublich, mit welcher Intensität die Pariser diese Thema zu Deutschlands Schande ausbeuten. So ist die vier allomand ein festes Wort geworden, nicht nicht davon reden, mit dem einen Deutschen, der alles das mit anzuhe, Fragen und Wälsfrucht über sich ergehen lassen muß, dieses Stalbalgeleit- geschadet hat. Wälsfrucht als diese privaten Unan- nehmlichkeiten ist der Schaden, den die nationale Sache erleidet. Wir brauchen die Idee des Aus- landes nicht; aber die moralische Wirkung unseres Charakters, unserer Lebensart, unserer Arbeit. Und die können wir im Auslande nicht leben. Und hier- zugehören, wie dies solitare Kapital finlos ver- schwendet wird, ist hart; das ist vielleicht die schwerste Probe, die das Reichthum im Auslande dürfte etwas stark herabzusetzen, ohne daß die für uns tiefschmerzliche Milderung der Sache im Auslande zurechnen geübt werden soll. Es handelt sich wohl zunächst nur um die Franzosen, die trotz aller gelegentlichen schönen Redensarten die Geschäftigkeit gegen uns nach wie vor fol- liren.

Schwere Wolkenbrüche sind im Erz- gebirge niedergelassen und haben dort Brüche und Ränne und Häuser unterstürzt. Das Getreide auf den Feldern ist zum Teil megalochwemmt. Auch aus anderen Teilen Deutschlands laufen Meldungen ein über ver- heerende Wolkenbrüche mit Blüthlingen. Be- sonders schlimm haben ferer in Oesterreich, Böhmen und Italien schwere Unwetter ge- wählt.

Zwei Personen beim Gwelsch- fuchen abgeführt. Im Wälsfrucht sind, nach einem Telegramm aus Oberstorf (Bayern), zwei Münchener Herren, namens Wagner und Wälsfrucht, abgeführt.

Ein Verkauf in Dessau. Bei einem weiblichen Passagier, der in fränkischem Zustande mit dem Dampfschiff „Luzifer“ aus Wis- soria in Odeffa eintraf, wurde die Pest kon- statiert. Das Dampfschiff mußte eine dreitägige Quarantäne durchmachen.

Mein diesjahriger Inventur-Raumungs-Ausverkauf

bietet nach beendeter Aufnahme in samtlichen Abteilungen eine ganz auerordentlich guntige

Kaufgelegenheit

indem die Bestande aller Saison-Artikel nochmals ganz bedeutend im Preise herabgesetzt worden sind.

Sehr billig

sind heute und folgende Tage zum Verkauf ausgelegt:

Teppiche und Vorlagen in allen Grossen und Fabrikaten — Felle — Fusttaschen — Portieren — Garnituren — Lauffer — Decken — Gardinen — Vitragen — Linoleum — Linoleum-Lauffer — abgepasste Linoleum-Teppiche und Vorlagen.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen.

1732

Kaufhaus Otto Dobkowitz, Entenplan 11.

Nulandsplatz Merseburg.

Auf vielseitiges Verlangen gibt heute Dienstag, abends 8, 9 und 10 Uhr:

Ohr's Kinematograph nochmals 3 gr. Vorstellungen

mit durchweg neuen sensationellen Bildern.
Dauer jeder Vorstellung ca. 1 Stunde.
Um 8 Uhr u. a.:

- Der grosse Jubilumsfestzug in Wien**
zu Ehren des 60jahrigen Regierungsjubilums von Kaiser Franz Joseph II. Die groartigste und gewaltigste Veranstaltung dieser Art.
- Die diesjahrige gr. Steeple-Chase in London.**
1. Preis 25 000 Lstr. (500 000 Mk.), sensationell, Sturz mehrerer Jockeys welche schwer verletzt von der Rennbahn getragen werden und vieles mehr.
Um 9 Uhr u. a.:
- Eine Reise durch die Schweiz im Winter.**
Groartige Naturaufnahme. (Das Leben und Treiben in den faszinablen Winterstraen Chamouy und St. Moritz.)
- Das Automobil der Zukunft**
groartig, engl. Erfindung, fahrt uber Klippe, Gaben und Hugel.
- Ein Todessturz in den Alpen**
und Bergang verungluckter Alpentouristen. Sensationelles groartiges Drama aus dem Mount-Blancgebirge u. a. mehr.
Um 10 Uhr u. a.:

gr. humoristische Vorstellung

zum Totlachen nur fur Erwachsene mit neuem noch nicht geseh. Filmprogramm. Eintrittspreise wie bekannt. Nur heute Dienstag noch, da anderweitig verschrieben.

Letzter Tag.

Gegebenheit laet noch ein

Letzter Tag.

der Besitzer **L. Ohr.**

Salon- u. Industrie-Brifetts

Marke **Cecilie**
in anerkannt prima Qualitat

offerieren wir bei jeglichem Bezug zu billigen Sommerpreisen.

Gewerkschaft **Christoph-Friedrich**
Grube „Cecilie“ — Lutzkendorf. (1521)

Sie treffen das Richtige,

wenn Sie zwecks Ihrer Einkufe in einschlagigen Artikeln die Central-Drogerie u. Parfumerie **Richard Kupper, Markt 17** mit Ihrem gutigen Besuch beehren. (871)

Nur prima Waren. Anerkannt coulante Bedienung. Niedrige Preise. Ausgabe von Mersob. Rabtmark. Fir Damenbedarfsartikel Damenbedienungs-Separatraum.

Tivoli-Theater

Dienstag, 11. Aug., Anfang 8 1/2 Uhr.
Erstes Gastspiel des kgl. sach. Hofchauspielers **H. Wahlberg** vom Hoftheater in Dresden.
Der **Widerspenstigen Zahmung**
Schauspiel in 4 Akten v. Spafteper

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.
Donnerstag, den 13. August, nachm. 3 1/2 Uhr
Monats-Versammlung in „Darings“ Restaurant.
Der Vorstand.

Beamten-Berein.

Am Sonntag ist im „Cafino“ ein heller Damenmarkt veranstaltet worden. Anfangs bei Frau Brandt, a. a. Weien Mauer Nr. 18 III zu hielten.

Frische Meier-Spez. Wadlinge, frischen geraucherten Kalb, neue marinierte Serringe empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Tagearbeiter

werden gesucht und unter guntigen Bedingungen eingestellt. (1520)

Gewerkschaft

Christoph-Friedrich
Grube „Cecilie“, Lutzkendorf.

Ein selten schones Gut bei Merseburg 250 Mrg. gro ist durch mich zu verkaufen.

E. Oelzner, Wagnerstrae 6.

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Wadlinge, Rundern, Kalb, Lachserringe, geraucherten Schellfisch, Braterringe, s. v. d. in Marinaden, Fischkonserven, Citronen, **W. Krahmer.**

Ganze Namen oder Vornamen last zum Zeichnen von Wasche usw. ween (rote Schrift auf weiem Band) **H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstrae 84.** (924)

Auf Bahnhof Merseburg soll eine Bahnhofsbuchhandlung neu eingerichtet und offentlich ergeben werden. Preisangebote, mit entsprechender Nachschrift versehen sind bis zum 22. August ds. J. an welchem Tage vormittags 11 Uhr die Offnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt, an die Betriebsinspektion I Halle a. S. eingereicht zu werden. Die Nachbedingungen kommen im Buro der vorbez. Betriebsinspektion eingehend oder auch gegen Einwendung von 30 Pf. (nicht in Mark) von hier bezogen werden. Zuschlagserteilung erfolgt binnen 14 Tagen.
Halle a. S., den 7. August 1908.
Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion I.

Wohnung

1 Etage; 6 Zimm. 8 Zimmer und reichl. Zubehor zu vermieten und 1. 10. zu beziehen. **Oberburgstr. 13.**

Graue Haare

und rote Haare dunkelt vorzuglich **Konrad Schroders Nussol** u fl. 60 Pf bei **Rich. Kupper u. W. Kieslich** Nacht.

Klettenwurzel-Haarol

von **Carl Zahn in Gotha**; feinstes, bestes Toilettenol zur Erhaltung, Kraftigung und Verschonerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit uber 50 Jahren eingefuhrt, bewahrt und uberrall von der Kundsch. ruhmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und b. Firma des Verfertigers versehen a 75 Pf. und 50 Pf. bei **Rich. Lott, vorm. Otto Werner.**

Gerichte des Apollon!

34 kann Ihnen zu meiner ubigen Probe mitteilen, ob ich wirklich Recht hab. Sie von dem gerichtsamtlichen, welches ich beim Gerichte der ersten Abt. hier in Merseburg habe gegen irrende Bieterinnen. Bitte schicken Sie noch eine Zeile.

Joh. Sauer.
20. August, 18. 08.

Dieses Glas-Gelb wird mit Erfolg gegen Gicht, Rheum, Blasen- und Gichtleiden angewandt. In Dosen 1/2, 1 und 2 Pf. in den meisten Apotheken vorhand. Aber nur mit Original-Verpackung. **H. Schmeckel & Co., Weinstrae, Gohlis, Merseburg** oder nach postl. Auftragen.

Zeppelin-Spende.

Ferner erlangen: Von Herrn **Ost. Franz (A. S. Konigleut. in Bayern)** 5 M., zusammen 76 M., die mir heute an den hiesigen Magistrat abgeliefert haben; dorthin bitten wir auch etwaige weitere uns zugebende Beitrage, resp. an die Kreisparafosse hier, gefl. abliefern zu wollen.

Verstellung sucht ver-
verlangende, **Deutsche Salangen post Ghligen.**

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 3. bis 8. August 1908.
Geburten: Der Stadtrat **Johannes Muller** und **Gertrud Thiele**, **Paul L. Kahl**; der Bureaugefuhre **Quas Ratter** und **Frda. Waltter**, **Schmiedestrae 21**; der **Maurer Karl Drese** und **Anna Heise**, **Oberbergstr. 8**; der **Brauereiarbeiter Gerhart** und **Martha Red**, **Wagnerstr. 10**; der **Geiger Willy Panniger** und **Martha Beyer**, **Kreuzstr. 3**; der **Arbeiter Karl Lang** und **Martha Reine**, **Gr. Ritterstr. 20**. — Geborenen: Dem **Secretariats-Assistent Dahn** 1 S., **Waisenstrae 57**; dem **Glaser Berger** 1 S., **Neumarkt 78**; dem **Handarbeiter Jern** 1 S., **Stubstr. 14**; dem **Steinleger Gugler** 1 S., **Wagnerstr. 3**; dem **Sattler Jempel** 1 S., **Vormerstr. 24**; dem **Gelbfarber Eise** 1 S., **Karlstr. 18**; dem **Maurer Duning** 1 S., **Friedrichstr. 15**; dem **Sattlermeister Schneider** 1 S., **Delbruckstr. 8**; dem **Glaser Jacob** 1 S., **Neumarkt 78**; dem **Schirmmann Kle** 1 S., **Waisenstrae 42**; dem **Schlosser Hilde** 1 S., **Nordstr. 2**; dem **Arbeiter Mangold** 1 S., **Munsterstrae 11**; dem **Arbeiter Zelemann** 1 S., **Gr. Stubstr. 9**. — Gestorben: Der **Rantor a. D. Julius Reinhardt** 88 J., **Oberburgstr. 13**; die **Gehraun des Baumtrentenmeisters Gustaf Anna** geb. **Holle** 73 J., **Gutenbergstr. 17**; der **Schuhmachermeister Wilhelm Mengel** 78 J., **Stadt. Krankenhaus**; der **S. des Steinlegers Gugler** 21 J., **Wagnerstr. 3**; der **S. des Bierbrauers Konig** 72 J., **Stubstr. 14**; der **S. des Hutmachers Hugo** 4 M., **Stubstr. 33**; die **Witwe Christine Hubnerin** geb. **Kroger** 84 J., **Johannstrae 17**; der **S. des Zimmermanns Hindemann** 11 M., **Unterelendstr. 27**; der **S. des Handelsmanns Gandler** 1 M., **Neumarkt 54**; die **Gehraun des Handelsmanns Muller Henriette** geb. **Neudorfer** 64 J., **Burgstr. 22**; der **S. des Weg-Verleghers Gust. Eder** von **Hellenberg** 7 M., **Burgstr. 21**.

Zu den Angaben im Standesamt sind Ausweispapiere vorzulegen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: **Therese Anna Frda.**, **T. d. Metallschleifers Karl Zinke**; **Otto Walter**, **S. d. Maschinenlofers Max Wartner**; **Fritz**, **S. d. Arbeiters Paul Baum**. — **Verlobt:** Der **Rantor a. D. Julius Reinhardt**; der **Lehrer Ernst Mobius**; die **Gehraun des Baumtrentenmeisters Wilhelm Gustaf Anna** geb. **Holle**; die **Gehraun des Handelsmanns Heinrich Muller Henriette** geb. **Egert**. — **Trau.** Getauft: **Schw. Rathe Charlotte**, **T. d. Ingenieurs Nabilo**; **Berta Gertrud**, **unehel. Lediger**; **Martha Gella**, **T. d. Mechanikers Hoffmann**; **Anna Martha**, **T. d. Handarb. Hienrich**. — **Getauft:** Der **Bureaugefuhre G. M. G. Ratter** mit **Frau F. geb. Waltter**; der **Maurer K. Drese** mit **Frau M. geb. Heise**; der **Geiger O. M. W. Panniger** mit **Frau M. geb. Beyer**. — **Verlobt:** Der **S. des Steinlegers Gugler**; der **S. des verlobt. Arb. Hogge**; die **Witwe Hubnerin**; der **Schuhmachermeister Krenkel**.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Widbepredigt**, **Mullerstr. 1** — **Vorfor Wertter**.
Umbenag. Getauft: **Richard**, **S. d. Breders Hege**. — **Verlobt:** **Richard**, **S. d. Zimmermanns Hindemann**. — **Trau.** Getauft: **Berta Martha**, **T. des Gelbfarbers Wude**; **Karl Walter**, **S. d. Fabrikarbeiters Weniger**. — **Getauft:** Der **Brauereiarbeiter Gerhart** mit **Frau M. geb. Red**. — **Verlobt:** Der **jungste Sohn d. Handelsmanns Gandler**.

Matulatur zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei**.

Die Redaktion verantwortl. f. J. W. Willy Haffe. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.